

Woche für das Leben 2023

„Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“

Diözesanadministrator Monsignore Dr. Michael Bredeck zur diesjährigen Woche für das Leben (22. bis 29. April 2023):

„Die Woche für das Leben blickt in diesem Jahr auf die besondere Lebenssituation junger Menschen. Die krisenhaften Szenarien der letzten Jahre gehen nicht spurlos an einer Generation vorüber, deren Lebensphase eigentlich durch Begegnung, Austausch und Perspektiven auf Neues geprägt sein müsste. Doch die Realität sieht anders aus: Mitten in ihre Jugend trifft die soziale Isolation durch die Corona-Maßnahmen, bedrücken die vielfältigen Erkenntnisse zur Klimaerwärmung und die vielerorts spürbaren katastrophalen Folgen, verängstigt uns alle der brutale Krieg Russlands gegen die Ukraine.

Diese Ereignisse stellen nicht nur eine große Herausforderung für uns alle dar, sondern sie können gerade in der jungen Generation schwerwiegende seelische Belastungen auslösen. Eingehende Studien signalisieren uns, wie gefährdet die früher noch als ‚unbeschwerte Jugend‘ betitelte Lebensphase heute geworden ist: Ängste, Einsamkeit und Depression, aber auch das Gefühl der Ausweglosigkeit bis hin zum suizidalen Verhalten sind unübersehbare Warnzeichen in dieser Generation geworden. Nicht immer sind die Kraft und die Ressourcen vorhanden, Sinnperspektiven zu entwickeln und das eigene Leben auf Zukunft hin zu orientieren. Und so wird es zu einer prägenden Erfahrung für die junge Generation, in einer unsicheren Welt zu leben und nur mit unzureichenden Möglichkeiten ausgestattet zu sein, Lebenskrisen, Sorgen und Ängsten selber vorbeugen zu können.

Die Woche für das Leben plädiert daher dafür, diese Situation nicht als unabänderliches Schicksal hinzunehmen, sondern danach zu fragen, mit welchen Mitteln und Perspektiven wir selbst auf die Krisensituationen junger Menschen eingehen können, um sie hilfreich begleiten zu können, um ihre Krisensituationen überhaupt erst wahrzunehmen und nach Möglichkeit Wegweiser für Schritte aus der Krise heraus zu benennen. Das kann nur gelingen, wenn wir gerade in unseren alltäglichen Lebensbezügen die Aufmerksamkeit füreinander stärken, das Gespräch anbieten und Hilfen vermitteln.

Ich danke daher allen Menschen, die sich im sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich um das Wohl und die seelische Gesundheit

der jungen Menschen kümmern, sie begleiten und für ihren Lebensweg stärken. Und ebenso gilt mein Dank auch allen Initiativen in unseren Gemeinden und Einrichtungen für ihre Unterstützung, das Anliegen der diesjährigen Woche für das Leben mit- und weiterzutragen.“

Das Erzbistum Paderborn – Lebendige Kirche für mehr als 1,4 Millionen katholische Christinnen und Christen

Das Erzbistum Paderborn ist eine Ortskirche der katholischen Kirche. Rund 4,8 Millionen Menschen leben im Erzbistum Paderborn, davon sind mehr als 1,4 Millionen katholisch. In den Einrichtungen des Erzbistums sind annähernd 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Sie und viele ehrenamtlich Engagierte setzen sich täglich dafür ein, einen lebendigen Glauben zu gestalten und den Auftrag der Kirche zu erfüllen – in der Feier von Gottesdiensten, der Seelsorge, in Bildungseinrichtungen und mit caritativen Angeboten.

Das Erzbistum Paderborn gliedert sich in 19 Dekanate mit 611 Pfarrgemeinden in 107 Seelsorgeeinheiten (Pastorale Räume / Pastoralverbünde / Gesamtpfarreien). Geleitet wird das Erzbistum Paderborn von Diözesanadministrator Monsignore Dr. Michael Bredeck, sein Ständiger Vertreter ist Prälat Thomas Dornseifer.

Geografisch erstreckt sich das Erzbistum Paderborn auf einer Fläche von rund 15.000 Quadratkilometern – von Minden im Norden bis nach Siegen im Süden und von Höxter im Osten bis nach Herne im westlichen Ruhrgebiet. Zusätzlich zu den Gebieten in Westfalen zählen Teile des Kreises Waldeck-Frankenberg (Hessen) und die Stadt Bad Pyrmont (Niedersachsen) ebenfalls zum Erzbistum Paderborn. Metropolitankirche ist der Hohe Dom St. Maria, St. Liborius, St. Kilian zu Paderborn, der im Wesentlichen aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Weitere Informationen: www.erzbistum-paderborn.de